

## **Repevax Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis) und Kinderlähmung (Poliomyelitis)**

Wenn die Auffrischungsimpfungen gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis) und Kinderlähmung (Poliomyelitis) gleichzeitig anstehen, können sie ab dem vollendeten 3. Lebensjahr (oder ab vollendetem 4. Lebensjahr als Vierfachimpfung mit einem Kombinationsimpfstoff durchgeführt werden (Td-ap-IPV). Er enthält weniger Diphtherie- und Pertussis-Anteile als die für die Grundimmunisierung der Säuglinge und Kleinkinder verwendeten Kombinationsimpfstoffe.

Auch moderne Behandlungsmöglichkeiten können bei Ungeimpften die oft schwerwiegenden Krankheitsverläufe und die Folgen von Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Kinderlähmung nicht verhindern. Vor diesen Erkrankungen schützt nur die rechtzeitig durchgeführte Schutzimpfung!

**Diphtherie** ist eine durch das Gift (Toxin) der Diphtheriebakterien hervorgerufene lebensbedrohende Infektionskrankheit, die vorwiegend durch Tröpfcheninfektion mit der Atemluft übertragen wird. Vor Einführung der Schutzimpfung starben viele Kinder und auch Erwachsene an der als Rachen-, Kehlkopf-, Nasen- und Wunddiphtherie auftretenden Infektion oder erlitten einen Herzmuskelschaden. Eine hohe Impfbeteiligung hat die Diphtherie in Österreich bis auf wenige Einzelfälle zurückgedrängt. Da sie jedoch weltweit — darunter auch in einigen osteuropäischen Ländern - weiterhin auftritt, ist die Gefahr der Wiedereinschleppung jederzeit gegeben.

**Wundstarrkrampf (Tetanus)** ist eine lebensgefährliche Infektionskrankheit. Die besonders im Erdreich und im Straßenstaub vorkommenden Bakterien können durch Schnitt-, Riss-, Biss- oder Schürfwunden, auch durch kleinste Bagatellverletzungen, in die Haut gelangen, sich im Körper vermehren und das krankmachende Tetanusgift (Toxin) bilden. Muskelkrämpfe kennzeichnen das meist sehr schwere Krankheitsbild und können bei Beteiligung der Atemmuskulatur zu Ersticken führen. Trotz moderner Behandlungsmethoden sterben noch immer mehr als 30 Prozent der ungeimpften Tetanuskranken.

**Keuchhusten (Pertussis)** beginnt im Kindesalter zumeist wie eine Erkältung. Nach 1 bis 2 Wochen treten schwere Hustenanfälle auf, die 2 bis 4 Wochen oder sogar monatelang anhalten können. Oft kommt es bei anfallsartigen Hustenattacken zu Atemnot und Erbrechen. In den ersten 6 Lebensmonaten kann der typische Husten fehlen, stattdessen droht Atemstillstand. Bedrohlich ist der Keuchhusten durch die hohe Rate schwerwiegender Komplikationen wie Lungen- und Mittelohrentzündung sowie bleibender Gehirnschäden; auch heute noch kommen tödlich verlaufende Erkrankungen vor. Besonders gefährdet sind Kinder mit Herz- und Lungenkrankheiten sowie Säuglinge. Seit einigen Jahren werden vermehrt Keuchhusten-Erkrankungen bei Jugendlichen und Erwachsenen beobachtet. Grund ist das Nachlassen des durch Impfung im frühen Kindesalter erworbenen Impfschutzes. Der Verlauf ist im allgemeinen milder und weniger typisch als im Kindesalter. Dies führt oft zum Verkennen der Ursache. Das häufigste Symptom ist ein über längere Zeit (3 Wochen und länger) anhaltender, hartnäckiger und meist nachts auftretender Husten, der auch einen anfallsartigen Charakter aufweisen kann. Unerkannte Keuchhusten-Erkrankungen bei Eltern oder anderen im Haushalt lebenden Jugendlichen und Erwachsenen können zur Ansteckung eines Säuglings oder Kleinkindes führen.

Die **Kinderlähmung (Poliomyelitis)** ist eine Viruskrankheit, die zu Lähmungen der Arme, Beine, aber auch der Atmung und damit zum Tod durch Ersticken führen kann. Die meisten Kranken mit Lähmungen behalten Restschäden und sind damit lebenslang behindert. Die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung wird seit Anfang 1998 nicht mehr als Schluckimpfung durchgeführt, sondern mit einem Impfstoff aus abgetöteten Polioviren (Totimpfstoff). Das Ziel der WHO, die Poliomyelitis auszurotten, ist nur durch eine hohe Durchimpfungsrate (> 90 Prozent) der Bevölkerung zu sichern. Die Kinderlähmung kommt in Europa nicht mehr vor. Verbreitet ist die Kinderlähmung aber noch auf dem indischen Subkontinent, in Ägypten und vor allem in West- und Zentralafrika. Die aus diesen Regionen durch Reisende eingeschleppten Erreger könnten sich in einer Bevölkerung, die nicht mehr gegen Kinderlähmung geimpft wird, sehr rasch ausbreiten und zu einem Aufflackern der Erkrankung führen. Die Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung müssen also auch heute und in naher Zukunft konsequent durchgeführt werden!

### **Impfstoff:**

Der Impfstoff gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Kinderlähmung (Td-ap-IPV) enthält als wesentliche Bestandteile entgiftete Toxine (Toxoide) der Diphtherie- und Tetanus-Erreger, Teile der abgetöteten Keuchhusten-Bakterien (azellulärer Pertussisimpfstoff) sowie abgetötete Polioviren, die beim Impfling eine Immunität hervorrufen. Der verringerte Diphtherie- und Pertussis-Antigengehalt macht den Impfstoff gut verträglich. Er wird nur zur Auffrischung nach abgeschlossener Grundimmunisierung eingesetzt. Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt.

### **Wer soll geimpft werden?**

Der Kombinationsimpfstoff Td-ap-IPV ist für Impfungen ab dem vollendeten 3. Lebensjahr (oder ab vollendetem 4. Lebensjahr) geeignet. Empfohlen wird er besonders für die im Impfkalender vorgesehene Auffrischungsimpfung für 9- bis 17-Jährige sowie für notwendige weitere Auffrischungsimpfungen im Erwachsenenalter (Frauen mit Kinderwunsch, im Haushalt lebende Bezugspersonen von Säuglingen und Kleinkindern). Personal in der Kinderheilkunde, Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe sowie Personal in Kindereinrichtungen sollten neben Tetanus, Diphtherie und Poliomyelitis auch gegen Keuchhusten geimpft

sein. Zur Auffrischungsimpfung genügt eine einmalige Injektion. Die kombinierte Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung (Td-ap-IPV) kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden, ebenso brauchen keine Zeitabstände zu anderen Impfungen eingehalten zu werden.

### **Wer soll nicht geimpft werden?**

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber (über 38,5 °C) leidet, soll nicht geimpft werden. Die letzten Impfungen gegen Tetanus und Diphtherie sollten nach Möglichkeit mindestens 5 Jahre zurück liegen. Bei schwangeren Frauen müssen Nutzen und Risiken der Td-ap-IPV-Schutzimpfung sehr sorgfältig abgewogen werden. Impfungen während der Stillzeit sind möglich.

### **Verhalten nach der Impfung**

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung informiert werden.

### **Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung:**

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei 10 Prozent der Geimpften an der Impfstelle zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen, was auch mit allgemeinem Krankheitsgefühl und Kopfschmerzen verbunden sein kann. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Selten tritt die Impfreaktion bis zu 14 Tagen verzögert ein oder verstärkt sich in dieser Zeit. Ebenfalls innerhalb von 1 bis 3 Tagen nach der Impfung (selten länger anhaltend) kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie Schüttelfrost, Übelkeit, Durchfall und Gelenksbeschwerden kommen. Bei weniger als 5 Prozent tritt eine leichte bis mäßige Temperaturerhöhung auf; sehr selten bis 39,9 °C und höher. In der Regel sind diese Erscheinungen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

### **Sind Impfkomplicationen möglich?**

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Nach der Impfung mit dem Impfstoff gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Poliomyelitis (Td-ap-IPV) ist eine allergische Reaktion möglich. Komplicationen, die über die oben angegebenen Lokal- und Allgemeinreaktionen hinausgehen, sind bei diesem Impfstoff bisher nicht bekannt. Auch die bei vergleichbaren Impfstoffen in Einzelfällen beschriebenen Komplicationen wie Nervenentzündungen oder Lähmungen sind nach Impfung mit diesem Kombinationsimpfstoff nicht auszuschließen, bisher aber nicht beobachtet worden.

## **Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfarzt**

Wenn sie mehr Informationen benötigen dann lassen sie sich durch die Assistentin einen Termin geben. Sie werden dann ausführlich beraten. Die Impfung wird dann erst nach diesem Gespräch wenn sie es wünschen durchgeführt.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ich Ihnen selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Vor der Durchführung der Impfung wird zusätzlich um folgende Angaben gebeten:

	Ja	Nein
Ist der Impfling gegenwärtig gesund?		
Hat der Impfling eine Erkrankung des Nervensystems durchgemacht oder besteht ein Krampfleiden?		
Ist bei dem Impfling eine Allergie bekannt? wenn ja, welche?		
Traten bei dem Impfling nach einer früheren Impfung allergische Erscheinungen, hohes Fieber oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf?		

**Ich habe die Ausführungen verstanden und habe keine weiteren Fragen.**

**Ich bin mit der Impfung einverstanden.**

Name des Impflings mit Versicherungsnummer

Unterschrift des Impflings oder des gesetzlichen Vertreters

.....